

13.10.2022

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 13.10.2022

Ltg.-2282-1/A-3/750-2022

S-Ausschuss

ANTRAG

des Abgeordneten Dipl.-Ing. Dinhobl
gemäß § 34 LGO 2001

betreffend **Sicherstellung der Medikamentenversorgung im niedergelassenen Bereich**

zu dem Antrag Ltg.-2282/A-3/750-2022

In Niederösterreich ist die Gesundheit der Niederösterreicherinnen und der Niederösterreicher und damit auch die Versorgungssicherheit mit Medikamenten ein zentrales Thema. Dies zeigt sich vor allem daran, dass es in Niederösterreich derzeit 250 öffentliche Apotheken gibt. Weiters gibt es 3 Filialapotheken und 5 Krankenhausapotheken. Auch im Vergleich zu anderen Flächenbundesländern ist das Flächenbundesland Niederösterreich hier Spitzenreiter.

Zuständig für die Arzneimittelsicherheit inklusive der Versorgungssicherheit ist das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG). Gemäß der beim BASG geführten Liste von Medikamenten sind gegenwärtig 401 Medikamente von über insgesamt 100.000 zugelassenen Medikamenten schwer oder gar nicht verfügbar. Das war auch in den vergangenen Jahren gelegentlich der Fall, da konkrete Produkte mit bestimmter Packungsgröße und bestimmten Herstellern gelistet sind. Nicht gleichzusetzen ist daher die temporäre Nichtverfügbarkeit eines Medikaments mit der tatsächlichen Verfügbarkeit eines Wirkstoffes – welcher auch von einem anderen Hersteller produziert und vertrieben wird. Medikamente können durch wirkstoffgleiche Ersatzpräparate, andere Größenpackungen und unter Umständen auch durch andere Arzneimittelformen ersetzt werden.

Selbst wenn bestimmte Produkte völlig vergriffen sind, wären die Apotheken in der Lage, wirkstoffgleiche Produkte herzustellen und somit verfügbar zu machen.

Trotzdem ist die Sicherstellung der Medikamentenversorgung im niedergelassenen Bereich ein Thema, welches die betroffenen Menschen beschäftigt und deshalb nicht außer Acht gelassen werden darf.

Im bezughabenden Antrag, Ltg.-2282/A-3/750-2022 wird außerdem ausgeführt, dass es eines modernen Industrielandes wie Niederösterreich unwürdig sei, dass seine Landesbürger keine ausreichende Versorgung mit Medikamenten gewährleistet werden könne. Dem ist zu entgegnen, dass die intensiven Bemühungen des Bundeslandes Niederösterreich im Wirtschafts- und Gesundheitsbereich in der Vergangenheit ein anderes Bild zeigen:

Dem Land Niederösterreich ist im internationalen Wettbewerb nämlich ein gar nicht hoch genug einzustufender Erfolg gelungen, was die Ansiedelung des internationalen Arzneimittelherstellers Boehringer Ingelheim im Bezirk in Bruck an der Leitha betrifft. Für Niederösterreich ist dieses internationale Unternehmen, das eine Produktionsanlage um 1,2 Milliarden Euro errichtet, nicht nur eine Bereicherung der niederösterreichischen Industrielandschaft, sondern stärkt die inländische Eigenproduktion im Bereich der versorgungswirksamen Medikamente. Am neuen Standort sollen nach der Fertigstellung im Jahr 2026 etwa 800 Mitarbeiter arbeiten. Dies birgt gleichzeitig eine große Verantwortung, denn Boehringer Ingelheim ist auf hochqualifiziertes Personal angewiesen, das auch speziell ausgebildet werden muss. Mit den Fachhochschul-Lehrgängen für den Bereich der Biotechnologie an den Standorten in Krems und Tulln ist auch dieses Erfordernis sichergestellt.

Der Gefertigte stellt daher folgenden

A n t r a g :

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„1. Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert

- an die Bundesregierung heranzutreten und darauf hinzuwirken, dass die Medikamentenversorgung im niedergelassenen Bereich auch in herausfordernden Zeiten sichergestellt ist sowie
- die Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Niederösterreich weiterhin im Sinne der Versorgungssicherheit mit wichtigen Gütern wie beispielsweise Medikamenten zu forcieren.

2. Durch diesen Antrag gemäß § 34 LGO 2001 wird der Antrag Ltg.-2282/A-3/750-2022 miterledigt.“